Kanada als assoziiertes Mitglied der EU – eine Chance für deutsche Aktien?

Von Georg Geiger, Value-Holdings AG

»Die Mittelmächte müssen gemeinsam handeln, denn wenn wir nicht am Tisch sitzen, stehen wir auf der Speisekarte.«
(Mark Carney, kanadischer Prime Minister beim Weltwirtschaftsforum 2026 in Davos)

Georg Geiger ist Gründer und Vorstand der Value-Holdings AG

www.value-holdings.de

Kanada und die Europäische Union, nicht nur Handelspartner, sondern Wahlverwandte!

In seiner Rede vor dem Europäischen Parlament am 17. September hat der kanadische Prime Minister Mark Carney eine enge strategische und wirtschaftliche Partnerschaft zwischen der Europäischen Union und Kanada vorgeschlagen. Carney machte dabei deutlich, dass sich die Verbundenheit nicht aus geographischer Nähe ergibt oder als reines Zweckbündnis gedacht sein sollte. Er sprach vielmehr von einer Wahlverwandtschaft zwischen der EU und Kanada, als freie Entscheidung zweier Partner auf Basis gemeinsamer Überzeugungen und Werte. In einem tiefen geschichtlichen Eintauchen spann er den Bogen von den Schriften Goethes als den höchsten Idealen der europäischen Kultur, über den Kampf der kanadischen Armee im 1. Weltkrieg auf den Höhen von Vimy in Frankreich, der den Kanadiern ein nationales Selbstbewusstsein gab (weg von der kolonialen Wahrnehmung als Teil des britischen Empires) bis hin zum Entstehen der Europäischen Union mit ihren Anfängen in der Montanunion sowie der späteren Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Die neue Partnerschaft zwischen der EU und Kanada gründet deshalb auf Werten, Ideen, Idealen, dem Handel, den Menschen und dem Fortschritt.

Carney betonte in seiner Rede, dass er keinen neuen Block schaffen möchte, der ein machtvoller Rivale für Andere sein könnte. Aber er möchte eine wiederstandsfähige Kraft schaffen, gegen die niemand unsere offenen Märkte dominieren, unsere Souveränität beeinträchtigen, die territoriale Integrität bedrohen oder unsere Freiheit, die Demokratie und unsere Rechtsstaatlichkeit untergraben kann. Einen Antrag auf Vollmitgliedschaft in der EU schließt Carney aus. Auf die von EU-Kommissionspräsidentin, Ursula von der Leyen angebotene »assoziierte Mitgliedschaft« hat er aufgeschlossen und positiv reagiert und vorgeschlagen, man sollte tatkräftig daran arbeiten.

Die bisherige wirtschaftliche Zusammenarbeit

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kanada und der EU war in der Vergangenheit geprägt durch Rohstofflieferungen aus Kanada in die EU, während Europa im Gegenzug vor allem verarbeitete Industrieprodukte lieferte. Das Freihandels-Abkommen CETA (Comprehensive Economic and Trade Agreement) aus dem Jahr 2017 hat den Handel zwischen Kanada und der EU auf eine neue Basis gestellt. Neben Maschinen und Fahrzeugen haben Lieferungen von Chemikalien und Pharmazeutika, hochwertige Konsumgüter sowie verarbeitete Lebensmittel und Getränke stark zugenommen. Kanada hat über die Lieferung von Rohstoffen und Energieträger hinaus verstärkt mineralische Produkte, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Futtermittel, Forstprodukte, Fisch und Meeresfrüchte sowie Industriekomponenten nach Europa exportiert. Das Handelsvolumen stieg seit Inkrafttreten des CETA-Abkommens um mehr als 75 % und es lag im Jahr 2025 bei mehr als 140 Mrd. Euro (Waren und Dienstleistungen), wobei die EU einen Handelsüberschuss von rund 16 Mrd. Euro erzielte.

Welche neuen Potentiale gibt es?

Mark Carney schlug in seiner Rede vor dem EU-Parlament Technologische Allianzen zwischen der EU und Kanada, Kooperationen bei kritischen Materialien, die gemeinsame Sicherung von Energieversorgung und Lieferketten sowie eine Vernetzung in der Rüstungsindustrie vor. Kanada bietet verstärkte Lieferungen von LNG und Wasserstoff an, um die Europäische Energiesicherheit zu stärken und um zu helfen, die Abhängigkeit von Energielieferungen aus dem arabischen Raum und aus den USA zu vermindern. Im Gegenzug kann Kanada von europäischen Technologien im Bereich sauberer Energien profitieren.

Im Bereich Technologie und KI schlug Carney Allianzen vor, um gemeinsame technologische Standards und Sicherheitsprotokolle einzuführen. Auch Kooperationen zwischen europäischen und kanadischen Technologieunternehmen sollen gefördert werden. Der jüngst erfolgte Zusammenschluss zwischen dem kanadischen KI-Unternehmen Cohere aus Toronto und dem deutschen KI-Entwickler

Aleph Alpha aus Heidelberg könnte ein Musterbeispiel dafür sein. Die beiden Unternehmen verfolgen das Ziel, einen kanadisch-deutschen Technologie-Champion zu schaffen, der eine datenschutzkonforme und rechtssichere Alternative zu den großen US-Anbietern wie OpenAI, Anthropic oder Google darstellt und damit Europa dem Ziel der Datensouveränität einen Schritt näher bringt.

Beim Bezug von kritischen Rohstoffen ist die EU von China abhängig. Die von der EU als kritisch eingestuften Rohstoffe werden zu mehr als 70 % direkt aus dem Reich der Mitte bezogen. Bei seltenen Erden, die in der Hightech- und Verteidigungstechnologie essenziell sind, liegt der Importanteil aus China sogar bei 90 – 100 %. Dabei ist das größte Problem nicht einmal, dass diese wichtigen Materialien nur in chinesischer Erde vorkommen. Viel gravierender ist, dass die Raffination und Weiterverarbeitung dieser Materialien nahezu ausschließlich in China angesiedelt ist. Und hier kommt Kanada ins Spiel: Das Land besitzt gigantische, qualitativ hochwertige Vorkommen von 24 Rohstoffen, die auf der kritischen Liste der EU stehen. Nickel, Kobalt, Lithium, Grafit und Seltene Erden wie Dysprosium, Terbium, Yttrium und Gallium. Zur Verarbeitung der Metalle, um sie zu brechen und zu trennen, wurde in der Provinz Saskatchewan die erste voll integrierte Verarbeitungsanlage Nordamerikas errichtet. Sie nutzt KI-gestützte Separationstechnologie, um das Roherz direkt vor Ort in hochreines Neodym-Praseodym-Metall sowie Dysprosium- und Terbiumoxide zu trennen, komplett unabhängig von chinesischer Technologie. Der dringend nötige Aufbau einer eigenen Verarbeitungsindustrie, sowohl in Kanada als auch in Europa, erfordert riesige Investitionen und schafft ein gigantisches Absatzpotential für europäische Firmen bei der Errichtung der Anlagen.

Welche Firmen sind bereits stark in Kanada, wer wird zusätzlich profitieren

Bereits heute ist Deutschland der wichtigste Handelspartner Kanadas innerhalb der EU. Mehr als 700 deutsche Firmen sind in Kanada aktiv vertreten, sichern dort zehntausende Arbeitsplätze und machen bedeutende Umsätze im Großanlagenbau, der Logistik sowie in der Rohstoff- und Verteidigungsindustrie. Die deutschen Automobilhersteller haben mit der kanadischen Regierung und lokalen Unternehmen Abkommen zur Sicherung von Batterierohstoffen geschlossen oder realisieren wie z. B. VW in St. Thomas (Ontario) selbst den Bau einer Zellfabrik.

Neben der Ausweitung der bestehenden Geschäftsverbindungen ergeben sich künftig große Chancen für Firmen aus dem Spezialanlagenbau, der Verfahrenstechnik und der Prozesstechnologie beim Aufbau der geplanten Verarbeitungsfabriken für kritische Rohstoffe und seltene Erden. Auch Hersteller von Filter-, Trenn- und Automatisierungstechnik können durch Aufträge zur Ausrüstung der neuen Fabriken profitieren. Die Ausweitung des Handels erfordert zudem Investitionen in die Logistik und Häfen und Firmen im Transportwesen profitieren von neuen Warenströmen verarbeiteter Vorprodukte, die gegenüber Roherzen auch einen wesentlich höheren logistischen Warenwert aufweisen.

Fazit: Angesichts der Spannungen in den Wirtschaftsbeziehungen der Europäischen Union mit den USA (Zölle, politische Erpressung) und China (subventionierte Exportlawine, Lieferstopps bei seltenen Erden) ist es für die EU unabdinglich, neue und verlässliche Handelspartner zu finden. Die jüngst abgeschlossenen Handelsabkommen mit den Mercosur-Ländern sowie mit Indien, Australien und Indonesien verfolgen genau dieses Ziel. Von besonderer Bedeutung ist für Europa jedoch eine enge Handelsbeziehung zu Kanada. Das nordamerikanische Land verfügt nicht nur über die in Europa dringend benötigten Rohstoffe, Energieträger und seltenen Erden. Kanada teilt auch die Werte Europas hinsichtlich Kultur, Idealen, Rechtsstaatlichkeit und freiem Handel. Deshalb könnte aus der bestehenden Handelspartnerschaft zwischen den beiden Ländern auch eine langfristige, tiefe Partnerschaft entstehen. Eine Wahlverwandtschaft, wie Premierminister Carney diese Beziehung bezeichnet hat.

Wenn dies gelingt, ergeben sich große wirtschaftliche Chancen für beide Länder und für viele Unternehmen dies- und jenseits des Atlantiks. Auch Unternehmen aus dem Portfolio der Value-Holdings AG und den von Value-Holdings betreuten Fonds werden davon profitieren. ❐

Wenn Sie sie sich dafür interessieren, wie Value-Holdings die Chancen durch die jüngst abgeschlossenen Handelsabkommen sowie durch die Partnerschaft mit Kanada durch eine diszipliniert umgesetzte Value-Investing-Strategie nutzt, dann können Sie sich gerne auf unseren Verteiler für den vierteljährlich erscheinenden Value-Holdings Fondsbericht und/oder den Aktionärsbrief der Value-Holdings AG eintragen lassen. Senden Sie uns hierfür bitte eine E-Mail an:

investoreninfo@value-holdings.de

Impressum: ***Anschrift:*** Elite Report Redaktion, Prinzregentenstr. 72, 81675 München, Telefon: +49 (0) 89 / 470 36 48, redaktion@elitebrief.de
Redaktion und Realisation: Falk v. Schönfels

Rechtliche Hinweise/Disclaimer: Die enthaltenen Informationen in diesem Newsletter dienen allgemeinen Informationszwecken und beziehen sich nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person. Sie stellen keine betriebswirtschaftliche, finanzwirtschaftliche, rechtliche oder steuerliche Beratung dar. Im konkreten Einzelfall kann der vorliegende Inhalt keine individuelle Beratung durch fachkundige Personen ersetzen. Der Inhalt darf somit keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Handelsanregungen oder Empfehlungen in diesem Newsletter stellen keine Aufforderung von Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder derivativen Finanzprodukten, auch nicht stillschweigend, dar. Niemand darf aufgrund dieser Informationen handeln ohne geeigneten fachlichen Rat und ohne gründliche Analyse der betreffenden Situation. Für Entscheidungen, die der Verwender auf Grund der vorgenannten Informationen trifft, übernehmen wir keine Verantwortung. Obwohl wir uns bei der Auswahl des Informationsangebotes um größtmögliche Sorgfalt bemühen, haften wir nicht für ihre Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit. Wir behalten uns das Recht vor, die in diesem Newsletter angebotenen Informationen, Produkte oder Dienstleistungen ohne gesonderte Ankündigung jederzeit zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder zu aktualisieren. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen.
Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobligo.
Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin. Das Informationsangebot in diesem Newsletter stellt insbesondere kein bindendes Vertragsangebot unsererseits dar. Soweit dies nicht ausdrücklich vermerkt ist, können über diesen Newsletter auch seitens der Leser keine Angebote abgegeben oder Bestellungen getätigt werden. Für alle Hyperlinks und Informationen Dritter gilt: Die Elite Report Redaktion erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die Elite Report Redaktion von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen. Auch für Werbeinhalte Dritter übernimmt die Elite Report Redaktion keinerlei Haftung.
Das Copyright dieses Newsletters liegt bei der Elite Report Redaktion, München. Alle Rechte vorbehalten. Die Vervielfältigung dieses Newsletters im Wege des Herunterladens auf dauerhafte Datenträger und/oder des Ausdrucks auf Papier sowie die Weiterverbreitung ist gestattet.
Jede andere Nutzung des urheberrechtlich geschützten Materials ist ohne unsere schriftliche Genehmigung untersagt. Für gegebenenfalls bestehende oder künftig entstehende Rechtsverhältnisse ist ausschließlich deutsches Recht anwendbar und sind nur deutsche Gerichte zuständig.